

Gesundheitsmediatoren/-innen

Erkrath

- **Frau Resmiye Coskun**, Türkisch
- **Frau Valentyna Köhnen**, Ukrainisch, Russisch
- **Frau Larissa Ockel**, Russisch

Haan

- **Frau Ilkay Solmaz**, Türkisch

Heiligenhaus

- **Frau Soumaya Jakobs**, Arabisch, Französisch
- **Herr Özkan Koc**, Türkisch
- **Frau Nejla Öztürk**, Türkisch
- **Frau Berivan Yilmaz**, Türkisch

Hilden

- **Herr Erhan Akyol**, Türkisch
- **Herr Bekir Arslan**, Türkisch

Langenfeld

- **Frau Anna Bachmann**, Russisch
- **Herr Waldo Gamez-Dominguez**, Spanisch
- **Frau Meral Özkaya**, Türkisch

Mettmann

- **Frau Monica-Eliana Garcia-Molina**, Spanisch
- **Frau Meltem Kappe**, Türkisch
- **Frau Irina Schneider**, Russisch
- **Frau Galina Sirotshev**, Russisch
- **Frau Liudmila Tanurcov**, Russisch, Rumänisch

Monheim

- **Frau Edith Stiller**, Polnisch

Ratingen

- **Frau Aysen Solak**, Türkisch
- **Frau Gülsen Top**, Türkisch

Velbert

- **Frau Anna Bolotski**, Russisch
- **Herr Yüksel Kolcak**, Türkisch
- **Frau Ipek Lehmann**, Türkisch
- **Frau Maria Zernickel**, Russisch

Wülfrath

- **Frau Belgin Akhan**, Türkisch

Ansprechpartnerinnen vor Ort

Für weitere Informationen zu den Gesundheitsmediatoren/-innen und bei Anfragen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen wenden Sie sich bitte an:

Kreisverwaltung Mettmann – Der Landrat Gesundheitsamt

Frau Vassiliki Noti
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann
Tel.: (02104) 99 - 23 17
E-Mail: vassiliki.noti@kreis-mettmann.de

Kreisverwaltung Mettmann – Der Landrat Sozialamt – Sachgebiet Integration

Frau Claudia Haider
Düsseldorfer Straße 26
40822 Mettmann
Tel.: (02104) 99 - 21 75
E-Mail: integration@kreis-mettmann.de
www.migration-me.de



Projekträger: Ethno-Medizinisches Zentrum e. V.

Königstraße 6
30175 Hannover
Tel.: (0511) 168 410 20
E-Mail: ethno@onlinehome.de
www.ethno-medizinisches-zentrum.de



Projektförderer: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
NÄHER AM MENSCHEN



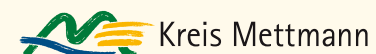
BKK Bundesverband GbR BKK Landesverband Nordrhein-Westfalen



Janssen-Cilag GmbH



Das Gesundheitsprojekt
Mit Migranten für Migranten
Interkulturelle Gesundheit
in Nordrhein-Westfalen



MiMi in Nordrhein-Westfalen

Das Projekt „Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in Nordrhein-Westfalen“ (MiMi-NRW) wird im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen, des BKK Bundesverbandes und des BKK Landesverbandes Nordrhein-Westfalen und der Janssen-Cilag GmbH vom Ethno-Medizinischen Zentrum e. V. (EMZ) in Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung und Prävention für Migrantinnen und Migranten anzubieten.

Dazu werden engagierte Migrantinnen und Migranten als interkulturelle Gesundheitsmediatoren/-innen gewonnen und geschult. Diese informieren ihre Landsleute in der jeweiligen Muttersprache über das deutsche Gesundheitssystem sowie über weitere Themen der Gesundheitsförderung und Prävention.

Mit Unterstützung der Gesundheitsmediatoren/-innen und der Akteure des Gesundheitswesens wird die Eigenverantwortung von Migrantinnen und Migranten für ihre Gesundheit gestärkt und damit eine „gesunde Integration“ von Migrantinnen und Migranten in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

Die ausgebildeten Gesundheitsmediatoren/-innen können von Institutionen, Gruppen oder einzelnen Personen für muttersprachliche Informationsveranstaltungen über die Ansprechpartner vor Ort angefragt werden.



MiMi - Mettmann 2010-03-20 (Copyright: Bekir Arslan 2010)

Informationsangebote

Die Gesundheitsmediatoren/-innen des Kreises Mettmann wurden in den folgenden Themen qualifiziert:

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Familienplanung und Schwangerschaft
- Kindergesundheit und Unfallprävention
- Früherkennungsuntersuchungen und Vorsorgemaßnahmen
- Gesunde Ernährung und Bewegung
- Mundgesundheit
- Seelische Gesundheit
- Methoden der Erwachsenenbildung

Sprachen

Das MiMi-Gesundheitsprojekt richtet sich vorrangig an Migrantinnen und Migranten mit folgenden Muttersprachen:

- Arabisch
- Englisch
- Französisch
- Polnisch
- Rumänisch
- Russisch
- Spanisch
- Türkisch
- Ukrainisch

Einsatzmöglichkeiten

Für den Einsatz von Gesundheitsmediatoren/-innen gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Im Folgenden finden Sie zwei Beispiele.

Beispiel Kindergarten

Sie betreuen in Ihrem Kindergarten viele Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der Verständigung mit den Eltern kommt es häufiger zu Problemen.

Sie vermuten, dass diese Eltern nicht ausreichend über Themen wie Ernährung, Bewegung, Seelische Gesundheit, Vorsorgeuntersuchungen etc. informiert sind.

Sie haben die Möglichkeit, mit Hilfe von Gesundheitsmediatoren/-innen regelmäßige Informationsveranstaltungen in den Muttersprachen der Eltern durchzuführen. Dadurch können Sie die Eltern erreichen und so nachhaltig die Gesundheit der Kinder verbessern.

Beispiel Sozialraum

Sie führen als bildungsrelevante/soziale Institution offene Angebote (z. B. Sprachkurse) in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil durch und treffen in Ihrer täglichen Arbeit mit den Menschen auf Informationsdefizite.

Sie können Gesundheitsmediator/-innen zu einmaligen (bei Bedarf mehrsprachig durchgeführten) Informationsveranstaltungen einladen und diese in die von Ihnen installierten regelmäßigen Angebote integrieren. Auf diese Weise leisten Sie einen wichtigen Beitrag in der Vermittlung grundlegender Handlungssicherheit in gesundheitlichen Fragen.